

# Vogtländischer Anzeiger.

17. Stück.

Freitag den 27. April 1804.

## Gesetzgebung.

Von Seiten der Bayerischen Regierung sind für Bamberg mehrere weise Verordnungen und Policeiverfügungen ergangen, als 1) mehr Vorsicht und Genauigkeit bei Ausstellung der Rundschaften für Handwerksgefallen; 2) die an Häusern aufgehängten Heiligen, Kreuze und andre Figuren betreffend, welche durch ihr Herabfallen leicht Schaden anrichten könnten; 3) die Gefährlichkeit des Kupfergeschirrs überhaupt, und zu Aufbewahrung von Butter oder andern Fetten insbesondere; 4) den Verkauf bunt gemahlter Spielsachen für Kinder und 5) das Abraupen in Gärten, Baumfeldern, Zäunen &c. betreffend. In letzterer Hinsicht wird besonders angeordnet, daß jeder Eigenthümer seine Gärten &c. zur rechten Zeit von Raupennestern reinigen soll, weil ein einziger ungereinigter Platz die Verheerung über alle angränzende verbreite. Wer dieser Verordnung nicht nachkommt, wird um 2 Rthlr. bestraft und die Säuberung überdieß noch von der Policei auf seine Kosten veranstaltet. — Auch der Verkauf schlechter Schul-, Gebet-, und Volkslesebücher ist aufs strengste verboten worden.

## Das Englische Kriegsschiff.

Nirgends offenbart sich der eigenthümliche Character der reichen Englischen Nation mehr, als bei seiner Marine. Ihr Werth ist fast un-

schätzbar; da ein einziges Kriegsschiff von 100 Kanonen 80000 Pfund Sterling kostet. Ein solches Schiff ist aber auch die Wohnung für 850 Mann, deren Unterhalt monatlich 3400 Pf. St. kostet. Ein solches Gebäude hat die Breite von 50 Fuß, ist 150 Fuß lang und faßt 2162 Tonnen, jede zu 20 Centner. Jede der 100 Kanonen, die auf einem solchen Schiffe sind, schießt 45pfündige Kugeln. Noch schrecklicher sind die sogenannten Carronaden, die kürzer, als die Kanonen, sind, aber doppelt schwere Kugeln schießen. Auf den größten Kriegsschiffen befinden sich 6 solcher Mordmaschinen, die aber eine vorsichtige Behandlung erfordern. Jedes Kriegsschiff wird von einem Capitain commandirt, unter dessen Befehl mehrmal 3 Lieutenants stehen. Die übrige Einrichtung der Schiffe gewährt die möglichste Bequemlichkeit, verbindet Schönheit mit Pracht, und man glaubt sich auf einem solchen Gebäude in eine Wohnung versetzt, in welcher man keinen Mangel an erforderlichen Bedürfnissen bemerkt. Viele Schiffe sind mit Kupfer belegt, haben Blitzableiter, Ventilators und Uhren, um die Meereslänge zu bestimmen. Man findet da auch Schmieden, Backöfen, Braukessel, Distillirmaschinen und selbst Baumaterialien, um im Erforderungsfalle die Schiffe schnell auszubessern.

Außer-

### Außerordentliche Bitterung.

Auch in Afrika war vergangenen Winter die Bitterung ungewöhnlich. In Zanger standen die Fruchtbäume schon im October in Blüthe und trugen im Januar Früchte, obgleich nicht von gewöhnlicher Größe und Geschmack.

### Ein wichtiger Schritt zur Aufklärung im Morgenlande.

Indem wir immer mehr vergessen, wie viel wir unserm Katechismus, in Hinsicht der ersten Grundlage einer ächt religiösen Bildung, zu verdanken haben, fangen die Muhamedaner an, ähnliche Volkslehrbücher für ihre Religion unter dem gemeinen Mann zu verbreiten. Kürzlich ist in der Türkei der erste gedruckte Katechismus der muhamedanischen Religion erschienen, welcher den Titel *Risalei Bergmoi* führt.

### Anzeige guter Schriften.

#### Theologie.

Briefe an christliche Religionslehrer, von D. Aug. Herm. Niemeyer, Consistorial-Rath und Prof. d. Theol. 2 Theile, 2te Auflage. Halle in der Waisenhaus-Buchhandlung. 1803. 8. (2 Thlr.) (Hall. Lz. 1804. No. 89.)

#### Erziehung.

Die Gutmannische Schule, von Karl Traugott Thieme, ehem. Rector zu Löbau, oder dessen Sächsischen Kinderfreundes 3ter Theil mit 1 Kupfer. Leipzig bei Richter 1803. (1 Thlr.) (Leipz. Lz. 1804. No. 26.)

Neuer Kinderfreund. Herausgegeben in Verbindung mit mehreren praktischen Erziehern, von J. B. Engelmann. Erster Theil. Frankfurt am Mayn bei Aug. Herrmann d. j. 1807. S. 8. 1804. (16 gr.) (Leipz. Lz. 1804. No. 25.)

Gesangbuch zum Gebrauch in Land- und Bürgerschulen. Gesammelt und herausgegeben von Carl Busch, Prediger zu Diefen bei Sorst. Osnabrück bei Heinr. Blothe 1804. 7 Bog. 8. (3 gr. bei Bestellungen über 50 Gr. 2 gr. (Leipz. Lz. 1804. No. 29.)

### Zur Unterhaltung.

Die Margarethenhöhle oder die Nonnenerzählung. Aus dem Engl. 3 Theile 8. Berlin bei Unger 1803. (3 Thlr.) (Leip. Lz. 1804. No. 23.)

Neue Novellen v. Doro Caro (Aug. Sam. Gerber). Erstes Bändchen 8. Breslau und Leipzig bei W. G. Korn 1803. (1 Thlr. 8 Gr.) (Leipz. Lz. 1804. No. 23.)

Novellen von Aug. Friedr. Ernst Langbein. (Freimüthige 1804 No. 75.)

### M u s i k.

Gefänge mit Begleitung der Guitarre, von W. Ehlers. Gefänge für das Clavier von L. K.

### Haushaltung.

Beschreibung des Sparheerds im Georgenhanse zu Leipzig und seines Nutzens bei großen Versorgungsanstalten. Nebst einigen Gedanken über wohlfeile und zweckmäßige Speisung der Armen. Leipzig bei Barth 1803. 2 Bogen 4. mit 2 Kupfertafeln. (Hall. Lit. Zeit. 1804. No. 46.)

### General Moreau.

#### Borerinnerung.

Einige Züge aus dem Leben eines in ganz Europa rühmlichst bekannten Helden, der den  
Franzose

Franzosen wegen der wichtigen Dienste, die er der Republik geleistet, den Deutschen wegen seiner ungewöhnlichen Talente und Herzengüte unvergeßlich seyn muß, dürften vielleicht — in diesem Augenblick, — den Lesern nicht unwillkommen seyn. Sie sind aus einer Französischen Schrift, die den Titel führt: *Vie et anecdotes du Général Moreau*, entlehnt.

Einige Schriftsteller haben, eben nicht glücklich, Moreau und Turenne mit einander verglichen. Ohne zwischen diesen beiden Männern eine Parallele zu ziehen, kann man behaupten, daß diese Vergleichung falsch ist. Turenne ergriff die Waffen wider sein Vaterland, — — — — —  
— Moreau wurde vom Direktorium mit Un dank belohnt, und — lebte einige Zeit im Exilien; stand aber nicht an, das Kommando wieder zu übernehmen, sobald das Vaterland seine Dienste forderte.

Eine richtigere, passendere Vergleichung wäre vielleicht die, zwischen Moreau und Catinat, und wenn auch diese nicht ganz vollkommen wäre, so hätte sie doch einen gewissen Schein von Wahrheit. Ohne uns länger hierbei zu verweilen, mögen folgende Züge sprechen.

Viktor Moreau wurde im Jahr 1763 zu Morlay geboren. Er studierte zu Rennes im Isle- und Bretagne-Departement, die Rechte, wo er auch als Advocat recipirt wurde.

Zu Anfang der Revolution zeichnete er sich bei den zu Rennes damals entstandenen Verwirrungen durch Patriotism und Heldemuth aus. Bei Errichtung des Bataillons dieses Departements, veranstaltete der B. Petiot,

der damals General-Profuratur-Syndikus desselben war, nachher Kriegsminister wurde, und jetzt den Posten eines Staatsraths bekleidet, die Wahl Moreau's zum Befehlshaber dieses Bataillons, in Rücksicht des Eifers, welchen derselbe für die Sache des Publikums bezeugt hatte.

Er stieg schnell von Posten zu Posten, und durch die verschiedenen militärischen Grade, bis zu dem, eines Ober-Generals. Unter seiner Anführung hielten die Franzosen, während der Eroberung von Holland, als Sieger ihren Einzug in die festen Städte Menin, Ypern, Ostende und Nieuport: und des grausamen Gesetzes unerachtet, das alle, so die Französische Heere von Georgs III. Armee habhaft würden, zu morden befahl, ließ Moreau der Garnison von Nieuport, die fast aus lauter Hannoveranern bestand, Pardon geben; und hätte der 9te Thermidor nicht, während dieser Verhandlungen, die Tyrannei der Zehnder über den Haufen geworfen, so hätte ihm dieser Beweis von Menschenfreundlichkeit zuverlässig das Leben gekostet. Die Zehnder wurden abgesetzt; aber die revolutionäre Regierung überlebte sie, und Moreau's Vater wurde am nämlichen Tage ein Opfer ihrer Wuth, an welchem er, der General, um das Fort-Ecluse zu belagern, seine Soldaten, ohne auf irgend etwas, als auf ihre Tapferkeit, seinen Heldemuth und seine Geschicklichkeit sich verlassen zu können, unter dem schrecklichsten Batterienfeuer, gegen einen zahlreichen Feind, — den Moreau und seine Truppen in Erstaunen setzten, — nach der Insel Cadzand führte.

Anek-

### A n e k d o t e n.

P\*, ein siebenzigjähriger Greis, war im Dorfe Gagny, im Departement der Seine und Oise 25 Jahre lang Seelsorger, wurde aber, wie so viel andere, vertrieben und deportirt. Nachdem er mehrere Jahre im Elend herumgewandert, erlaubte ihm endlich eine mildere Regierung in sein Vaterland zurückzukehren. Vor kurzem besuchte er den Maire zu Villemamble, einem Dorfe, welches in der Nachbarschaft von Gagny liegt. Da er seinem vormaligen Wohnorte so nahe war, ergriff ihn eine unwiderstehliche Begierde, seinen alten Glockenthurm wieder zu sehen. Der Maire begleitete ihn. Beim Anblick des Dorfes in der Ferne gerieth der Greis in große Bewegung, und konnte nur von seinem Freunde gestützt, weiter wandern. Kaum hat er aber die ersten Häuser erreicht; kaum haben einige Einwohner ihn erkannt, als ein Jubelgeschrei von Straße zu Straße läuft: unser alter Pfarrer ist wieder da! Männer und Weiber, Kinder und Greise stürzen herzu, er ist umringt, wird fast erstickt mit Liebkosungen und Segenswünschen. Jeder will ihn bewirthen, der Eine zieht ihn in dieses Haus, der Andere in jenes, man bringt ihm die Kinder die unterdessen geboren worden; man läßt ihn nicht eher wieder fort, bis er verspricht am nächsten Sonntage wieder zu kommen, und Messe zu lesen. Er verspricht es, er hält Wort. Zwar findet er seine geistliche Amtskleidung nicht mehr, und die vormaligen Kirchen-Zierrathen sind verschwunden; aber der ganze Altar ist mit Blumen geschmückt, und das ganze Dorf ist in der Kirche versammelt. Er verwaltet sein Amt mit inniger Rührung. Als er vollendet hat, wird plötzlich ein Tedeum angestimmt. Er fragt,

weshwegen? — Seine Rückkunft ist es, die man feiert. Kaum kann er so viel Liebe ertragen. Er verläßt die Kirche. Eine feierliche Deputation der Gemeinde wartet seiner, ihn flehentlich zu bitten, seine Wohnung wieder zu beziehen, und seine Tage unter seinen Kindern zu beschließen. Es war nicht seine Absicht gewesen: der Greis hatte sich Ruhe gewünscht, aber wie hätte er solchen Bitten widerstehen können? — Man versichert mich, daß ähnliche Scenen an vielen Orten vorgefallen sind. Rz.

### Auch eine Ansicht des Heldenthums.

Peter Hein aus Delft, der Sohn eines Fischers, hatte sich vom Schiffsjungen zum Admiral aufgedient, und blieb in einer Seeschlacht, an der Spitze der Flotte, die er commandirte. Man beschloß, ihm ein Monument in seiner Vaterstadt zu errichten, das noch steht, ja, die Staaten der Provinz schickten eine Deputation an seine Mutter, um derselben ihr Beileid zu beweisen. Die ehrliche Frau hörte das Compliment, das man ihr machte, sehr ruhig an, und antwortete: „Ist mein Pieter todt? Ich hab's immer gedacht, daß ihn einmal der Herr holen würde. Warum ist der Taugenichts nicht zu Hause geblieben!“

### Der Schmaroher.

Was schmeichelt und was kriecht Herr Schleich  
um einer guten Mahlzeit willen!  
Dem Eimer eines Ziehborns gleich,  
bückt er sich tief, um sich zu füllen.

Auflösung des Räthsels im 16ten Stück  
des Voigtl. Anz.

D e r S a h n.

## V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

## Politische Sagen.

Nicht nur der Engl. Gesandte Drake am Münchner Hofe, sondern auch der zu Stuttgart ist in die Verschwörungssache verwickelt, und beide haben sich daher von ihren Gesandtschaftsposten entfernt. Gen. Moreau soll an Magenkrämpfen todkrank darnieder liegen. Vor Boulogne haben sich 25 Englische Kriegsfahrzeuge stationirt, die vermuthlich den Plan, diesen Hafen durch Versenkungen zu sperren, ausführen sollen. Die Franz. Regierung hat von der Preussischen verlangt, Emden besetzen zu dürfen, um den Engländern diesen wichtigen Abzugsort für ihre Waaren zu versperren. Es heißt, der König von Schweden werde seinen Antheil von Pommern an Preußen gegen 5 Mill. Thlr. überlassen. Die Engländer haben in Ostindien einige wichtige Siege erfochten. Gen. Wellesley nämlich hat die Hauptmacht der Maratten geschlagen und 90 Kanonen erbeutet,

wobei er aber auch selbst viele Leute verloren; und Gen. Lake hat ein anderes Corps besiegt, welches einen Franzosen, Namens Perron, zum Anführer hatte. — Die Pforte hat sehr beunruhigende Nachrichten aus Aegypten erhalten, indem Ali Pascha ermordet worden ist und die Bey's aufs neue die Regierung an sich zu reißen bemüht sind. Auch in Servien werden die Unruhen immer bedenklicher und die Rebellen sind sehr zahlreich und gut organisiert. Man glaubt, daß sie sich Belgrads bemächtigen wollen. — Der Graf von Büchau, Sächs. Gesandter zu Paris, hätte vor einiger Zeit bald sein Leben verlieren können. Sein ehemaliger Koch, den er verabschiedet und bis zu anderweitigem Unterkommen in seinem Hause behalten hatte, trat zu ihm aufs Zimmer, und drückte ein Pistol auf ihn ab, indem er ein andres auf sich selbst abfeuerte. Zum Glück versagte das erstere und nur das letztere bestrafte den Meuchelmörder mit einer tödlichen Wunde.

Da Mr. Johann Adam Schallers zu Elster allhier gelegenes Wohnhaus sammt Zubehör Schuldenhalber auf kommenden 30sten May c. ai. im hiesigen Amte an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und der darüber gefertigte Anschlag bei dem, in dem hiesigen Amte, ingleichen an den Rathhäusern zu Adorf, Hof und Ueb angeschlagenen Subhastationspatente ersuchen werden kann: So wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht.

Justizamt Voigtsberg, den 8. März 1804. Churf. Sächs. bestalter Amtmann allda.

Johann Christian Schubert.

Mit Auszahlung der Gewinne 3ter Classe der von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser gnädigst angeordneten 34ten Lotterie, wird den 26. April d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht, der Ursprung gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung desselben nicht erhalten: so hat sich derselbe während der im 5ten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bey dieser Classe in den Listen bestimmten Zahlungs- Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection,

bey der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Vierten Classe, deren Ziehung den 14. May d. J. geschiehet, müssen bey Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 4 Gr. mit Inbegriff des Aufgeldes erneuert werden.  
Dresden, am 6. April 1804. Churf. Sächf. Armen- Waisen- und Zucht-Haus-Lotterie-Haupt-Expedition.

Für die arme Streberin sind mir folgende Wohlthaten eingehändigt worden, als: 1 Lbthlr. von No. 2, 1 Laubthlr. von Mad. M., 18 gr. von H. K. T. — welche ich auch bereits der Bedürftigen übergeben habe und zugleich in ihrem Namen herzlich danke. Engel.

Ein Haus im Comthurhose mit 2 Stuben, Haus- und Bodenkammer und erforderlichen Holzstellen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist zu erfahren bei Doller in der Neustadt in Herrn Ehrichs Hause.

Es ist kürzlich zwischen Delnsitz und Plauen etwas Geld gefunden worden: der Eigenthümer desselben, der sich sehr leicht dazu wird legitimiren können, kann solches, nach Abzug der Insertions-Gebühren dieser Anzeige, bey dem Herrn Vice-Actuario Gläser in Voigtsberg erhalten, als welchem es von dem Finder zu diesem Behufe zugestellet worden ist.

Ein Duzend schöne Stühle mit Stahlfedern werden zu billigen Preise zum Verkauf angeboten. Von wem? erfährt man im Int. Comt.

Es ist auf dem Wege von Fasendorf bis Schneckengrün ein messingner Altarleuchter gefunden worden. Das Weitere kann man im Int. Comt. erfahren.

Ein neuer Cöllnischer Waagebalken, auf welchem 18 bis 20 Centner können gewogen werden, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man im Int. Comt.

Zwei mit einem Bindfaden zusammengebundene Französische Schlüssel sind im obern Steinwege verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird bei Zurückgabe derselben ein Doucent zugesichert. Von wem? erfährt man ebendasselbst.

Vom 19. bis 25. April sind geboren:  
5 Kinder in der Stadt.

Gestorben:

- 1) Mstr. Christian Heinrich Hanoldts, Bürg. und Weißbäckers allh. Töchterchen.
- 2) Mstr. Johann Michael Brunners, Bürg. und Schuhmachers allh. Söhnchen.
3. 4) ein betagter Wittwer und eine dergleichen Weibsperson vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:  
Mstr. Grimm bei der obern Mühle, und Mstr. Gansmüller in der Neustadt.

Das Wochenbacken:  
Mstr. Grimm bei der obern Mühle, und Mstr. Martin in der Neustadt.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1804. d. 21. April	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	18	—	1	16	—	1	13	—
Korn	1	4	—	1	3	—	1	2	—
Gerste	—	23	—	—	21	—	—	20	—
Hafer	—	15	6	—	14	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 2 pf.	Schöpffleisch	2 gr. — pf.
Schweinefleisch	3 gr. — pf.	Kalbfleisch	1 gr. 4 pf.